

Presseinformation

des Oberösterreichischen Landesrechnungshofes

LRH / Initiativprüfung / Ausbau der ganztägigen Schulformen in Oberösterreich

Finanzierung ganztägiger Schulformen in Oberösterreich für 2022/23 gesichert; Weiterfinanzierung ist zu klären

Der Ausbau der schulischen Tagesbetreuung ist ein gesellschaftspolitisches Anliegen, für den Ausbau des Leistungsangebots braucht es die Kooperation mit den Schulerhaltern. Der Bund knüpft die Vergabe von Fördermitteln an Ziele. Weil Oberösterreich die vom Bund angestrebte Betreuungsquote nicht erfüllt, konnten nur 54 Prozent der verfügbaren Bundesmittel ausgeschöpft werden. Wichtig ist es, die Weiterfinanzierung über das aktuelle Schuljahr hinaus zu klären.

Der LRH prüfte den Ausbau ganztägiger Schulformen in Oberösterreich bereits 2014. „Aktuell haben wir die Thematik wieder aufgegriffen und die Weiterentwicklung sowie Finanzierung geprüft“, erklärt LRH-Direktor Mag. Rudolf Hoscher. Im Schuljahr 2021/22 besuchten rd. 19.700 Schüler:innen eine ganztägig geführte Allgemeinbildende Pflichtschule und rd. 12.850 Schüler:innen einen Hort. Beide Betreuungsangebote stehen in OÖ für Sechs- bis Fünfzehnjährige zur Verfügung. Die Errichtung und der Betrieb dieser Betreuungsformen obliegt den Gemeinden, Fördermittel gibt es vom Land OÖ bzw. vom Bund.

Bis 2032/33 sollen 30 Prozent der Schüler:innen an Allgemeinbildenden Pflichtschulen in ganztägigen Schulformen und – so wie derzeit – zehn Prozent in Horten betreut werden. Mit dem Ausbau soll die Chancengerechtigkeit für Schüler:innen hinsichtlich ihrer Bildungslaufbahn gefördert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden.

In Oberösterreich liegt die Betreuungsquote mit 18 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt von gut 25 Prozent. Die Bildungsdirektion OÖ strebt bis 2025/26 eine Erhöhung der schulischen Betreuungsquote auf 20,4 Prozent und jährlich zwischen 20 und 26 weitere Standorte bzw. zusätzliche Gruppen an.

Zum Prüfungszeitpunkt waren die Steuerungsmöglichkeiten der Bildungsdirektion OÖ auf die Beratung und Unterstützung der Gemeinden beschränkt. Ein Ausbau der schulischen Tagesbetreuung ist daher nur in enger Kooperation mit den Gemeinden als Schulerhalter möglich. Die Bildungsdirektion OÖ plant eine Intensivierung der Zusammenarbeit auf Ebene der Schulleitungen „Wir sehen die geplante Vereinheitlichung der Bedarfserhebung für die schulische Tagesbetreuung positiv“, betont Hoscher.

Förderungen und Weiterfinanzierung

Das Bildungsinvestitionsgesetz bietet – vor allem zur Finanzierung von Personalkosten im Freizeitteil und Infrastrukturmaßnahmen – eine kofinanzierte Förderschiene zur Angebotsenerweiterung von ganztägigen Schulformen. Oberösterreich kann bis 2032/33 insgesamt rd. 72 Mio. Euro – rd. 5 Mio. Euro jährlich – abrufen. Aus ausgelaufenen Art. 15a Vereinbarungen stehen Oberösterreich zusätzlich Restmittel von rd. 22,6 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Gesamtförderungen für 2021/22 betragen rd. 10,5 Mio. Euro – rd. 2,7 Mio. Euro aus Mitteln des Bildungsinvestitionsgesetzes, rd. 4,1 Mio. Euro aus Restmitteln der ausgelaufenen Art. 15a Vereinbarungen und 3,7 Mio. Euro aus Landesmitteln. „Oberösterreich erfüllt die vom Bund angestrebte Betreuungsquote von 30 Prozent nicht und unterliegt somit einer Mittelbindung; daher konnten nur 54 Prozent der verfügbaren Mittel ausgeschöpft werden“, hält Hoscher fest.

Für 2022/23 ist die Finanzierung der ganztägigen Schulformen in Oberösterreich in Höhe von voraussichtlich rd. 10,9 Mio. Euro durch Bundes- und Landesmitteln gesichert. Es gibt aber noch keine Festlegungen darüber, in welchem Ausmaß weiterhin Landesmittel zur Verfügung gestellt werden. Für die Schulerhalter bedeutet das eine Planungsunsicherheit. „Bei gleichbleibenden Fördersätzen entsteht für den Erhalt der bestehenden Personalstrukturen im Freizeittel bis 2032/33 ein Mittelbedarf von zumindest 68 Mio. Euro“, sagt der LRH-Direktor. Jeder weitere Ausbau erhöht diesen Bedarf. „Um die Planungssicherheit zu verbessern, wäre eine längerfristige Förderstrategie zu entwickeln“, empfiehlt Hoscher abschließend.

Rückfragen-Kontakt: Dr. Friederike Riekhof (+43 732) 7720-140 91 oder mobil 0664 / 6007214091

Weitere Informationen unter <http://www.lrh-ooe.at>